

Erfüllung seiner anspruchsvollen Ziele in unserer gemeinsamen Naturschutzarbeit.

A. Seidel

Landratsamt Delitzsch

Untere Naturschutzbehörde

Wolfgang Rudolph – 65 Jahre

Am 04. November 2002 konnte Wolfgang Rudolph im Kreise seiner Familie, seiner Bekannten und Freunde in Freital-Burgk seinen 65. Geburtstag feiern.

In Radebeul geboren, verbrachte er seine Kindheit und Jugend bereits in Freital-Burgk. Hier waren es sein Großvater und der Biologielehrer Otto Leichert, später auch Naturschutzhelfer, die sein Interesse an Natur und Heimat weckten. Bemühungen für eine forstliche Lehre schlugen fehl, so daß er sich nach dem Schulabschluß zum Maschinenschlosser ausbilden ließ. Während dieser Zeit fand er bereits mit Freunden zur Freizeitbeschäftigung des Wanderns und Bergsteigens sowie zur Fachgruppe Ornithologie. Wolfgang Rudolph war darüber hinaus auch in der Fachgruppe Mineralogie und als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer tätig. Beim Wandern und Bergsteigen im Rahmen der Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes lernte er auch seine spätere Frau kennen, mit der er noch heute verheiratet ist und eine Tochter hat.

Nach Abschluß der Lehre und kurzer beruflicher Tätigkeit begann er ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Dresden, das er Mitte der 60er Jahre als Grundschullehrer für Geographie und Mathematik abschloß. Danach war er einige Jahre in Freital als Lehrer tätig. Während der 60er Jahre holte sich Wolfgang Rudolph weitere und gründlichere Erfahrungen im Naturschutz sowohl durch seine Fachgruppentätigkeit als auch durch die ehrenamtliche Arbeit unter Anleitung bewährter Naturschützer, besonders des KNB Max Kästner. Bedeutsam waren auch die vom Kulturbund organisierten Kurzlehrgänge in der Biologischen Feldstation der Technischen Universität Dresden in Guttau bei Bautzen, an denen er, wie später ebenso an entsprechenden Lehrgängen in der Zentralen Naturschutzstation der DDR in Müritzhof, teilnahm. Wolfgang Rudolph war an den Vorbereitungen zur Unterschutzstellung mehrerer NSG, LSG und einer großen Anzahl von Einzeldenkmalen beteiligt.

Nach dem plötzlichen Tod von Max Kästner

wurde Wolfgang Rudolph 1968 als KNB des Kreises Freital berufen. Er hatte sich inzwischen beruflich verändert und eine Programmierertätigkeit übernommen.

Mit der Verabschiedung des international beispielgebenden und für DDR-Verhältnisse erstaunlich fortschrittlichen Landeskulturgesetzes erhielt der Naturschutz ab 1970 auch im Kreis Freital einen beachtlichen Aufschwung.

Wolfgang Rudolph, der in der Kreiskommission „Natur- und Heimatfreunde“ des Kulturbundes, später auch als ihr Vorsitzender, und im Museumsbeirat des Heimatmuseums Freital tätig war, nutzte 1971 die Möglichkeit, letzteres als Leiter zu übernehmen. Das schuf die Voraussetzung dafür, die Aufgaben des KNB gründlicher wahrzunehmen und die naturkundliche Seite des Museums weiter auszubauen.

Als sehr fruchtbar erwies sich die Zusammenarbeit mit Hans Rothe, dem hauptamtlichen Mitarbeiter für Naturschutz beim Rat des Kreises Freital, der auch später als Rentner bis zu seinem Tode die Unterstützung für den Naturschutz von staatlicher Seite sichern half. So konnten in den 70er Jahren unter der Leitung von Wolfgang Rudolph eine Reihe beachtlicher Erfolge auf dem Gebiet des Naturschutzes erzielt werden. Unter anderem wurden alle Betriebe und Einrichtungen, die mit Natur und Umwelt Berührung hatten, in Tageskonferenzen mit dem Anliegen des umfassenden Naturschutzes bekanntgemacht. Im Kreismuseum wurde mit tatkräftiger Unterstützung durch die Naturschutzhelfer und die damalige Forstakademie Tharandt eine Wanderausstellung zu Natur und Umwelt aufgebaut, die dann im Kreis Freital, aber darüber hinaus auch im Bezirk Dresden, sogar in anderen Bezirken, ihre Runde machte. Das Schutzgebietssystem wurde erweitert, indem etwa 30 FND vorgeschlagen, z.T. von ehrenamtlichen Naturschutz Helfern gewürdigt und letztlich durch den Rat des Kreises bestätigt wurden.

Es gelang Wolfgang Rudolph, im Rahmen der Volkshochschule Lehrgänge zu Naturschutz und Landeskultur zu organisieren, auf denen prominente Wissenschaftler Vorträge hielten. Als besonders wichtig ist die Durchführung von Anleitungen der Freitaler Naturschutzhelfer in der bezirklichen Lehrstätte in Gräfenhain hervorzuheben. Die Freitaler waren durch praktische Arbeitseinsätze nicht unmaßgeblich am schrittweisen Aufbau der Gräfenhainer Station beteiligt. Die enge Freundschaft Wolfgang Rudolphs mit Heinz Kubasch hält bis heute an. Das prägte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Helferguppe und fast jährlich wurden durch

Wolfgang Rudolph und Hans Rothe Tagesfahrten mit Familienangehörigen in die Nachbarkreise organisiert, um als Höhepunkte den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung fortzuführen. Bei den Weiterbildungen der Naturschutzhelfer und bei vielen praktischen Einsätzen im Kreisgebiet stand Wolfgang Rudolph immer in vorderster Reihe.

Nach einigen Jahren des Aufschwunges mußten zunehmend die staatlichen Naturschutzgesetze seitens der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer gegen den eigenen Staat durchgesetzt werden. Besonders die „Idiotenfreiheit“, die sich Landwirtschaftsfunktionäre gegen den Naturschutz herausnahmen, führte zu Spannungen mit ehrenamtlichen Naturschutzmitarbeitern. Wolfgang Rudolph hatte als Museumsleiter trotz vielfältiger Initiativen kaum noch materielle Möglichkeiten, den Erhalt der Gebäude und damit der wertvollen städtischen Sammlungen zu gewährleisten. Zunehmend machte er sich auch als Parteiloser in der Auseinandersetzung mit den überspannten Maßnahmen der landwirtschaftlichen Intensivierung beim Rat des Kreises und der Kreisleitung der SED unbeliebt. 1982 wurde schließlich durch den Ratsvorsitzenden Mildner ein Lapsus im Museum genutzt, durch eine Intrige Wolfgang Rudolph als Museumsleiter fristlos zu entlassen.

Unter hoher psychischer Belastung mußte Wolfgang Rudolph eine unbefriedigende Tätigkeit im Reifenwerk Coschütz aufnehmen, in deren Folge er den Auftrag des KNB zurückgab. Nach der Wende wurde Wolfgang Rudolph durch die Freitaler Naturschutzhelfer und den BNB Heinz Kubasch die Wiederaufnahme seiner Naturschutz Tätigkeit und die Bereitstellung seiner langjährigen Erfahrungen für die gemeinsame Sache nahegelegt. Seit 1992 im Ruhestand, war Wolfgang Rudolph mit der Vereinigung der Kreise Freital und Dippoldiswalde im Jahr 1994 zusammen mit Erhard Kubatzsch zunächst wieder als KNB und ab 1999 als stellvertretender KNB tätig.

Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft in seiner erfahrungsreichen Tätigkeit im Naturschutz.

I. Grötzsch

Kreisnaturschutzbeauftragter Weißeritzkreis

Außerdem gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich:

- Otto Bernhard, Albrecht Demmig, Herbert Korb, Dr. Johannes Walter und Rolf Weber zum 80. Geburtstag,*
- Karl Baumgärtner, Siegfried Bruchholz, Günther Schönfuß und Konrad Zeller zum 75. Geburtstag,*
- Karl-Heinz Christoph, Prof. Dr. Christa Heidger, Egon Heinel, Walter Jentzsch, Herbert Lehmann, Ilse Richter, Ludwig Schönfuß, Günter Urban, Christine Wünsche und Johannes Zill zum 70. Geburtstag,*
- Frank Hoyer, Eberhard Meiß, Harry Müller, Helmut Olzmann, Wolfgang Reißmann, Roland Schlosser, Albert Siebert und Gerhard Wolf zum 65. Geburtstag.*